



Wenn sich Cola und Orange küssen, erhält man Spezi. Wenn sich Pferd und Esel paaren, erhält man ein Muli. Was heraus kommt, wenn man die Gene eines E-Rollis mit der Geländegängigkeit und Robustheit einer Baumaschine kreuzt, konnten wir im Praxistest mit dem CadWeazle in Wilhelmshaven erfahren, der uns nicht nur an den Strand und auf den Deich begleitet hat.



Offroad mit dem CadWeazle:

E-Rolli küsst Baumaschine

Um Aufmerksamkeit braucht man sich keine Gedanken machen, wenn man mit dem CadWeazle, einem geländegängigen E-Rolli für den Outdoor-Einsatz, unterwegs ist. Allerdings halten nahezu alle Passanten, die dem auffälligen Gefährt mit dem riesigen Solardach und den 53-Zentimeter-Ballonreifen begegnen, dieses für ein Fun-Mobil und nicht für ein Hilfsmittel für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen. „Darf ich das auch mal fahren?“, ist somit eine der meistgehörten Fragen, die wir während unserer Testfahrten gestellt bekommen. Schnell wird klar: Der CadWeazle fällt nicht nur auf, sondern er gefällt.

Dabei war der Ansatz für den CadWeazle gar nicht der, ein Spaßmobil zu entwickeln, sondern ganz konsequent die Grenzen der Mobilität, mit denen sich Rollstuhlfahrer und Menschen mit anderen Gehbehinderungen nur zu oft konfrontiert sehen, zu sprengen. Im unwegsamen Gelände, auf losem Sand oder bei starken Steigungs- und Gefällestrucken schrumpft der Bewegungsradius mit den gängigen Hilfsmitteln schnell bis zum Stillstand zusammen. Hier wirkt der CadWeazle wie ein

Befreiungsschlag, denn vor derartigen Hindernissen macht das kraftvolle Vehikel keinesfalls Halt.

Die zweite Fehleinschätzung betrifft dann die Herkunft des Weazles. Die meisten Menschen halten – vielleicht auch wegen des Namens – Amerika oder zumindest



Kniefall: Neugierige Passanten werfen sich dem CadWeazle in den Weg, um die Konstruktionsweise zu begutachten

Skandinavien für den Ursprung des ungewöhnlichen Gefährts. Umso erstaunter sind die Zuschauer dann, wenn sie erfahren, dass der Cad-Weazle im schleswig-holsteinischen Kiel erdacht wurde und dort auch in Handarbeit gebaut wird. Peter Brüggmann und Joachim Freyermuth sind die geistigen und handwerklichen Väter hinter einem Konzept, das weltweit seinesgleichen sucht.



Einweisung: Peter Brüggmann erklärt die Steuerelektronik persönlich

Beeindruckende Erscheinung

Peter Brüggmann ist es dann auch höchstpersönlich, der uns den Cad-Weazle zum Test vorbei bringt und die ausführliche Einweisung übernimmt. Der erstmalige Aufbau des Solardachs erfordert dabei besondere Aufmerksamkeit, da das Dachmodul mit den beiden Zellenmodulen zunächst montiert werden muss. Doch bereits ohne das Solardach, dass die „Energy“-Ausstattungsvariante von der Solar-Variante unterscheidet, ist der CadWeazle eine beeindruckende Erscheinung.

Die vier riesigen Ballonreifen mit den groben Stollen erinnern an ein Quad. Auch die breite Spur und die grün schimmernde Rahmenverkleidung aus bruchfestem ABS-Kunststoff sehen mehr nach Buggy aus als nach E-Rolli.

Ich breche mit unserem Testmodell zum Strand auf, um der nüchternen Betrachtung auch Praxiserfahrungen zur Seite zu stellen. Um den Cad-Weazle einsatzbereit zu machen, wird das Solardach aus der abgesenkten Ruheposition, durch die auch eine normale Standardgarage zum Unterstellen genutzt werden kann, nach oben geklappt. Dies geht am besten zu zweit, denn mit 18 Kilogramm ist das Panel kein Leichtgewicht. Bei gutem Wetter verlängern die beiden Module, die direkt mit den Akkus verbunden werden, die mögliche Non-Stop-Fahrdauer um eine gute Stunde auf drei Stunden. Zudem lädt das Panel die Batterien auch, wenn das Fahrzeug ausgeschaltet abgestellt wird, da sie über eine eigene Ladeelektronik verfügen. Für den Einstieg oder das Umsetzen vom Rollstuhl in den Fahrersitz ist es hilfreich, wenn man zumindest kurze Strecken gehen kann. Ist dies nicht möglich, entscheidet der eigene Fitnessgrad, wie sich der Einstieg gestaltet. Während ein geübter Paraplegiker die 60 cm Abstand in der Waagerechten und 20 Zentimeter in der Höhe eventuell noch ohne Hilfe überwinden kann, benötigen Tetraplegiker oder ähnlich eingeschränkte Rollstuhlfahrer definitiv Hilfe, um auf den 50 Zentimeter breiten Sitz zu gelangen. Dort gibt es dann winkelverstellbare Armstützen, die für den Transfer hochgeklappt werden können und ein Hosenträger-Gurtsystem, das auch Personen mit schlechter Sitzbalance gut sichert.

Die Steuerzentrale DX von Dynamic

Die Steuerung ist weitgehend selbsterklärend: Da sie vom renommierten Hersteller Dynamic kommt, dürfte das Bedienpult vielen E-Rollifahrern bekannt sein. Für den Weazle hat man sich für das robuste Modell DX-REM34B entschieden, das sich durch die Verwendung eines berührungsfreien magnetischen Schlüssels zur Sperrung der Elektronik auszeichnet.



Selbsterklärend: Die Steuerzentrale DX von Dynamic

So ist der abgestellte Weazle einfach und sicher vor der Benutzung durch allzu neugierige Mitmenschen geschützt. Alles weitere bleibt simpel: Eine Anzeige mit zehn LEDs

informiert über den Ladezustand der Akkus, die Höchstgeschwindigkeit lässt sich in fünf Stufen einstellen und per 7-Segment-LED ablesen, die Hupe wird durch Druck auf das entsprechende Symbol ausgelöst. Alle anderen Tasten sind deaktiviert. Die Steuerung über den Joystick ist

wirklich gut gelöst, wenn man an die doch etwas schwammigen Breitreifen denkt. Durch ihre verzögerte Reaktion kann es in Stufe fünf und bei Höchstgeschwindigkeit etwas schwieriger werden, den Weazle wirklich geradeaus zu lenken. Mit ein wenig Übung gelingt dies aber immer besser.

Der Weg ist das Ziel

Der Weg zur Strandpromenade am Deich führt mich zunächst durch ein Wohngebiet. Mit seiner Breite von 1,18 Meter ist das Gefährt dabei nicht wirklich kompatibel zu üblichen Bürgersteigbreiten. Es bleibt also keine andere Wahl, als kurzzeitig auf die Fahrbahn auszuweichen. Hier gehört der Weazle aber auf Grund seiner Bauart und Beschränkung auf 6 Stundenkilometer nicht hin. Dafür ist er jedoch für Fahrer ab 15 Jahren fahrerscheinfrei zu bewegen. Im nahen Brommygrün ist es zu verlockend, die eine oder andere Abkürzung quer über die Wiese zu nehmen. Bereits hier wären die meisten E-Rollis an ihrer Grenze, während der Weazle nicht einmal vor der Sandgrube halt macht, um die herum gerade ein neuer Kinderspielplatz entsteht.

Über die frisch wiedereröffnete Kaiser-Wilhelm-Brücke, einst die größte Drehbrücke Europas, geht es Richtung Strand. Da die Absperrung, die lediglich Fußgänger, Radfahrer und andere schmale Gefährte durchlassen soll, nicht weit genug für die Spurbreite des Weazles ist, nehme ich den kurzen Dienstweg. Problemlos erklimmen die Räder der einen Seite den Bordstein. In dezenter Schräglage geht es an dem Hindernis vorbei. Diese ersten Erfahrungen in Sachen Seitenneigung fördern den Mut, auf den Deichwiesen auch größere Schrägen in Angriff zu



Sitzplatz: Nicht ganz leicht zu erreichen, aber für ein Geländefahrzeug sehr komfortabel



Testbeginn: Im Wohngebiet wirkt der CadWeazle noch etwas klobig und deplatziert

nehmen. Bereits lange, bevor der CadWeazle überhaupt in einen Bereich kommt, in dem er umkippen könnte, fühlt man sich auf dem Fahrersitz jedoch schon so unwohl, dass man es wohl kaum schafft, wirklich im Grenzbereich zu fahren, wenn man nicht absoluter Profi ist. Da der Weazle nicht über einen Überrollkäfig verfügt, ist dies wohl die sinnvollste Sicherung gegen zu waghalsige Fahrmanöver. Sollte die Situation dennoch einmal kritisch werden, genügt ein kurzer Lenkeinschlag talwärts, um die Schräglage zu vermindern. Die elektromagnetische Sperrung der Motoren verhindert bei derartigen Manövern, dass das Fahrzeug dann bergab rollen würde.

Unter dem Sitz mit dem abnehmbaren Rückenteil und den einzeln verstellbaren Armlehnen mit komfortabler Polsterung basiert die Basis des Weazles auf einem Rohrrahmen aus Aluminium, der von den beiden Erfindern in der eigenen CNC-Produktion gefertigt wird. Eine spritzwassergeschützte Box in der Mitte des Rahmens beherbergt die Akkus, die Elektronik befindet



Pfadfinder: Mit dem CadWeazle verlieren Bordsteinkanten und Absperrungen ihren Schrecken



Voluminös: Die markanten Ballonreifen sind der Schlüssel zu außergewöhnlicher Mobilität. Dahinter „Kofferraum“ und Anti-Tip-Räder.

sich ebenfalls geschützt direkt unterhalb des Sitzes. Am ausladenden Heck des CadWeazles ist eine weitere Box verbaut, die als Kofferraum zum Transport von Utensilien dient, sowie die beiden Anti-Tip-Räder, die auch eine Sicherheitsbegrenzung beim Befahren von Steigungen bieten. So

kann sich auch der weniger versierte Nutzer nicht in die Gefahr bringen, plötzlich auf einer zu starken Steigung in den Grenzbereich der Motoren zu kommen.

Solide Technik auch für den Vermiet-Betrieb

Die gesamte Mechanik des CadWeazles ist – trotz Leichtbau und Aluminium – auf Stabilität und Robustheit ausgelegt: So besteht die Verbindung zwischen Vorderachse und Rahmen aus einem dreidimensional verformbaren Gummiblock, der nahezu unverwundlich ist. Der Lenkungs-Servo ist der am tiefsten montierte Motor und bestimmt mit seiner Bodenfreiheit von ca. 15 Zentimetern die Wattiefe des CadWeazles. Auch wenn



Einer der beiden Antriebsmotoren; Lenkungsmotor

Fahrten durch ca. 10 Zentimeter hohes, stehendes Wasser möglich sind, sollte man sich bewusst machen, dass man es mit einem elektrisch angetriebenen Gefährt zu tun hat. Fahrten in bewegtes Wasser sollten besser ganz unterbleiben. Etwas höher montiert sind die beiden Antriebsmotoren, die ihre Kraft auf die Hinterachse übertragen. Hier gibt es – typisch für Elektromotoren – Drehmoment in Hülle und Fülle. Selbst auf losem Sand oder feinem Kies zieht der CadWeazle sanft, aber kraftvoll an. Dieser bärenstarke Antritt ist vor allem beim langsamen Überwinden von steileren Hindernissen eine Offenbarung. Selbst hohe Bordsteinkanten, kleine Baumstämme und Steine überwindet der CadWeazle problemlos. Durchgeschüttelt wird man bei der Fahrt über derartige Hindernisse dann aber doch. Auch wenn die Achsaufhängungen und die weichen Räder kleinere Stöße schlucken: Bei größeren Hindernissen fühlt man sich wie in einem Jeep auf unwegsamer Piste.

Am Strand oder im Watt sind derartige Hindernisse jedoch ohnehin selten – und genau für diese Einsatzorte wurde der CadWeazle ursprünglich konzipiert. Die Räder als Ausgangsbasis für die Idee fanden zuvor bereits bei diversen Slip-Trailern – Anhänger, mit denen Boote oder Jet-Skis zu Wasser gelassen werden –, die von den beiden Entwicklern unter dem Namen CadKat vertrieben werden, ihren Einsatz. Maritime Umgebungen liegen dem CadWeazle also quasi im Blut. Dennoch setzen einige der privaten Besitzer ihr Weazle auch im Inland, bevorzugt in ländlichen Bergregionen ein. Hauptsächlicher Kundenkreis sind aber dennoch Kurverwaltungen

und Tourismusverbände an der Küste oder auf den Inseln. Hier werden die Weazles im Vermietbetrieb eingesetzt und können so von Touristen mit Handicap genutzt werden, um den Strand oder das Watt zu erobern. Machbar wird dies durch eine ganz besondere Auszeichnung, die man dem CadWeazle verliehen hat: Neben dem Pferdefuhrwerk ist er das einzige Fahrzeug, das überhaupt zum Betrieb im Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer zugelassen ist.

In Deckung ihr Wattwürmer!

Über eine kurze Rampe geht es von der Promenade hinab ins Watt. Hier sind die Einschränkungen durch die breite Spur, die großen Räder und die verzögerte Steuerung sofort vergessen. Unbeeindruckt zieht der CadWeazle seine Spuren in den frischen Schlick. Die anfängliche Angst, das Gefährt könnte einsinken, wenn man zu lange an einer Stelle verharrt, erweist sich als unbegründet. Selbst das Anfahren aus dem Stand fühlt sich nicht anders an, als auf festem Untergrund: Sanft aber bestimmt

nimmt der Weazle Fahrt auf. Dabei halten sich auch Spritzer aus Wasser oder Schlick in erstaunlich niedrigen Grenzen. Lediglich Verkleidung und Kofferraum bekommen ein paar dezente Spritzer ab. Die Freiheit, von Sonnenenergie angetrieben problemlos über die weiten Ebenen des Wattenmeeres zu fahren, auf Sand, in Dünen und sogar im flachen Wasser ungehindert mobil zu sein und die Natur ungefiltert zu erleben, macht einfach Spaß. Umso wichtiger ist es, selbst bei strahlendem Sonnenschein den

Ladezustand der Akkus im Blick zu behalten. Auch wenn das Solarpanel eine gute Stunde mehr Fahrzeit ermöglicht: Irgendwann ist auch diese Zeit abgelaufen, und dann muss der Weazle zur Nahrungsaufnahme an die Steckdose.

Doch bis es so weit ist, lässt sich die Natur aus einer vollkommen neuen Perspektive erkunden. Die weite, ebene Fläche des Watts bietet mehr Abwechslung, als man aus der Ferne meinen könnte: Kleine Krebse verstecken sich im Schlick, während hungrige Watt- und Seevögel auf die Suche nach ihnen und anderen Watt-



Punktlandung: Der CadWeazle strebt unaufhaltsam seiner Bestimmung entgegen

bewohnern gehen. Bewegt man den Weazle vorsichtig, kann man dank der leisen Motoren behutsam ganz in die Nähe der Tiere fahren und sie beobachten. Auch größere Wasserflächen, die in flachen Senken vom ablaufenden Wasser übrig geblieben sind, kann man ohne Angst durchqueren. In der Gruppe ist man den Fußgängern, deren Stiefel mit jedem Schritt erneut im weichen Boden einsinken, haushoch überlegen.

Auch Strandabschnitte und Dünen lassen sich mit dem CadWeazle problemlos befahren. Lediglich bei zu starken Steigungen verweigern die Motoren den Dienst und schalten ab, bevor sie zu überhitzen drohen. Bei aller Geländegängigkeit sollte man nicht vergessen, dass man kein Allradfahrzeug bewegt. Der Heckantrieb reicht aber in den meisten Fällen aus, um Gegenden zu erkunden, die nie ein Rolli zuvor gesehen hat.

Hilfsmittel mit inkludiertem Spaßmobil

Am Strand oder im Watt macht der CadWeazle von CadKat unglaublich viel Spaß. Er bietet weit mehr, als reine Mobilität und Unabhängigkeit für Menschen mit Handicap abseits befestigter Wege. Der CadWeazle ist Hingucker, Spaßfaktor, Abenteuermaschine und Kom-



Entdeckertouren: Mit dem CadWeazle lassen sich vollkommen neue Territorien erkunden



Schräglage: Was für den CadWeazle noch keine Herausforderung ist, fühlt sich für den Fahrer schon bedrohlich an

munikationsförderer für jeden, der mit ihm unterwegs ist. Sobald man stehen bleibt und Menschen in der Nähe sind, kommt man ins Gespräch – über die Technik, die Möglichkeiten, die Erfahrungen und auch das, was ohne Weazle eben nicht möglich ist. Sein Design und vor allem das Solarmodul lassen Hemmschwellen verschwinden.

Menschen, die ansonsten einen Bogen um jedes Hilfsmittel machen würden, nehmen bereitwillig im CadWeazle Platz. Durch seine robuste Konstruktion empfiehlt sich der Weazle daher nicht nur für Kurverwaltungen und Touristikverbände, sondern auch für kommerzielle Vermieter, die neben dem wachsenden Bereich inklusiver Reiseangebote auch Rundfahrten statt Wanderungen für Menschen ohne Handicap anbieten wollen. Der Preis fällt mit 11.800 Euro für die S-Version (mit Solarmodulen) und 9.800 Euro für die

Freiheit: Salz in der Luft, Wind in den Haaren. Strand und Wattenmeer sind jetzt barrierefrei

E-Version erstaunlich moderat aus. Gerade wenn man Preise gängiger E-Rollis bedenkt, deren Technik durchaus vergleichbar ist, muss man dem CadWeazle ein gutes Preis-Leistungsverhältnis attestieren. Bezieht man den Gewinn durch die hinzugewonnene Freiheit mit ein, ist es zur Zeit wohl weltweit unschlagbar.

Text: Steffen Schüngel, **Fotos:** Miriam Belitz

Auskünfte: Brüggmann und Freyermuth OHG, Redderkoppel 9 A, 24159 Kiel, Tel.: 0431/395887, Fax: 0431/395761, E-Mail: info@cadweazle.com, Internet: www.cadweazle.de

CadWeazle selbst erleben – Mietangebote in Deutschland

- **Heino Behring, Wilhelmstraße 62, 26571 Juist**, Tel.: 04935/91140, E-Mail: info@heino-juist.de, Internet: www.heino-juist.de
- **Staatsbad Norderney GmbH, Am Kurplatz 3, 26548 Norderney**, Thorsten Janssen, Tel.: 04932/891126, Fax: 04932/891112, E-Mail: janssen@norderney.de, Internet: www.norderney.de
- **Kurverwaltung Langeoog, Hauptstraße 28, 26465 Langeoog**, Telefon: 0177/5245847, Internet: www.langeoog.de
- **Kurverwaltung Wangerooge, Strandpromenade 2, 26486 Wangerooge**, Tel.: 04469/99168, Internet: www.wangerooge.de
- **Reha-Rampen, Wolfgang Heilmann, Johann-Adolf-Str. 38, 25832 Tönning**, Tel.: 04861/6106042, Fax: 04861/6106049
- **Tourismus Service Wenningstedt Sylt**, es stehen 5 CadWeazle zur Verfügung, die telefonisch reserviert werden können: Tel.: 04651/4470

Anzeige